

Japan von oben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

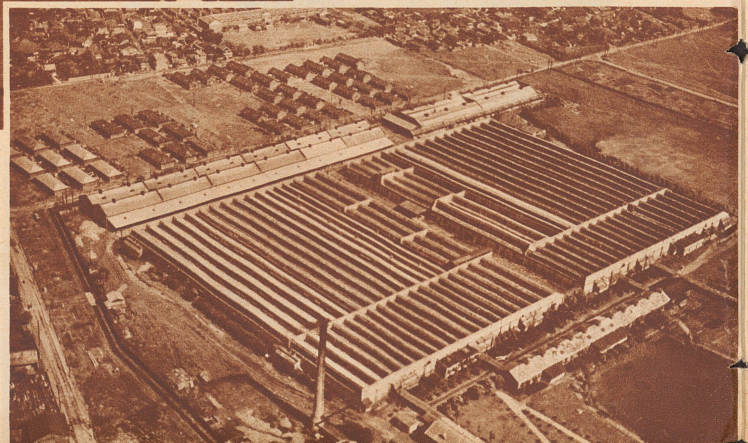
Japan von oben

*Luftaufnahmen von der
Strecke der regelmäßig be-
triebenen Fluglinie Tokio-
Hsinking (Mandschukuo)
von Natori-Mauritius*



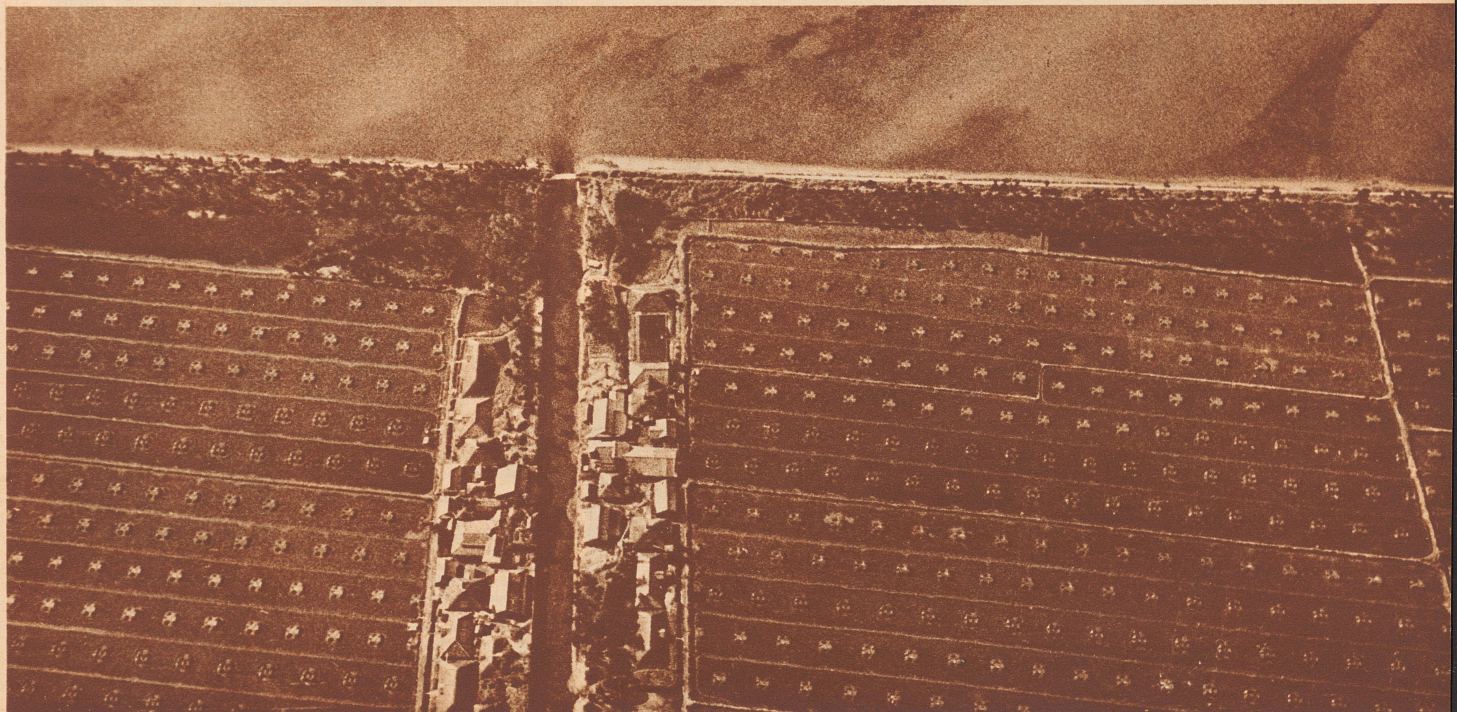
Reisterrassen auf ansteigendem Gelände. Der Japaner betreibt auch in den gebirgigen Gegenden seines Landes in ganz ausgiebiger Weise den für ihn lebenswichtigen Reisanbau. Durch geschickte Terrassenanlagen nutzt er überall da, wo Bewässerungsmöglichkeiten bestehen, jeden Quadratmeter aus. Da die Parzellen der Neigung und Wellung der Abhänge angepaßt sind, vermisst man bei ihnen die gewohnten rechteckigen Formen. Gegen Wind sind die Felder durch Baumanlagen geschützt.

Textilfabrik in Kobe. Das riesige Unternehmen beschäftigt 2300 Arbeiter. Die kleinen, einförmigen Häuser im Hintergrund sind Arbeiterwohnungen.





Ausschnitt aus einer Stadt in Korea. Mehr als 2500 Menschen wohnen hier auf einem Quadratkilometer. Zu beiden Seiten der Hauptstraße gibt es nur Läden und Handwerksstätten. Die übrigen Häuser, die alle nach demselben Prinzip gebaut sind, sind Wohnhäuser. Der Koreaner beginnt nach uraltem Brauch die Errichtung seiner Wohnung mit dem Bau eines rechteckigen, strohbedeckten Häuschens. Wachsen Wohlstand und Familie, so baut er im rechten Winkel an, bis sich endlich das ganze Gebäude zu einem Quadrat um einen Innenhof schließt.



Salzgewinnungsanlage mit Arbeiterwohnungen. Auf langgestreckte, von Dämmen durchzogene Salzfelder wird Meerwasser geleitet. Da verdunstet das Wasser rasch, zurück bleibt das Salz, das, wie das Bild zeigt, zu unzähligen gleich großen Haufen aufgeschichtet und später abtransportiert wird.